

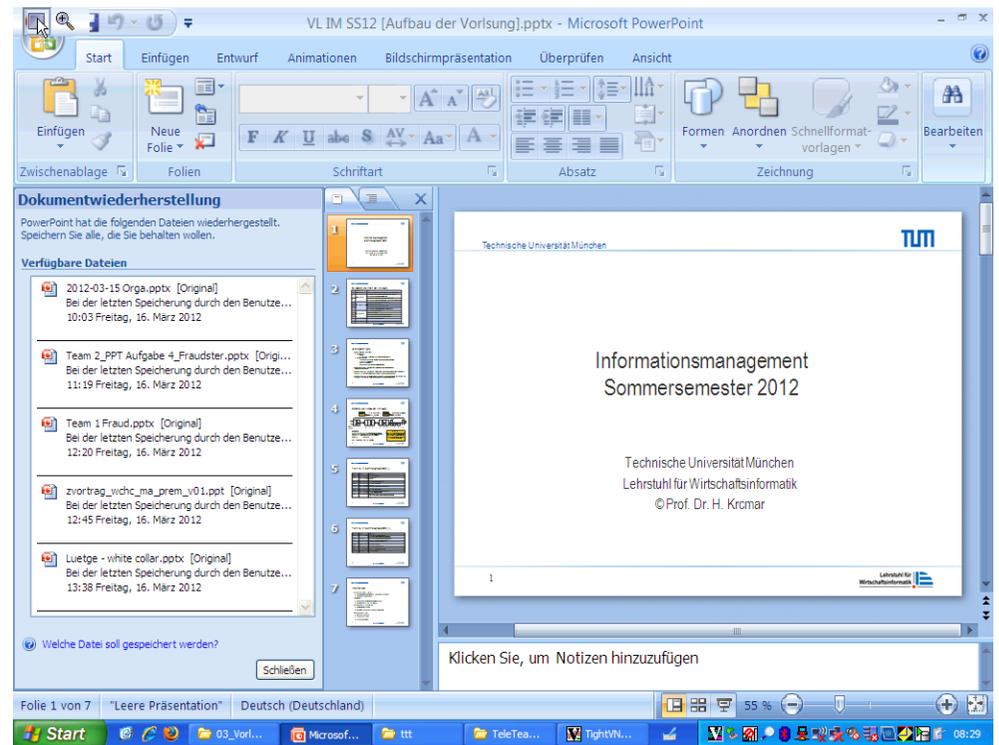
Script generated by TTT

Title: Krcmarhh: IM (16.04.2012)

Date: Mon Apr 16 08:29:55 CEST 2012

Duration: 178:59 min

Pages: 38



Gliederung und Inhalt der Vorlesung

LE	Ebene	Inhalt
1	Einführung	Grundbegriffe, Konzepte und Modell des Informationsmanagements
2	Infowirtschaft	Informationsflut, Lebenszyklus der Informationswirtschaft und Management der Informationsnachfrage
3		Management von Informationsquellen und -ressourcen Management des Informationsangebots und der Informationsverwendung
4	Informationssysteme	Managementprozess, Management der Daten
5		Management der Prozesse
6		Management des Anwendungslebenszyklus
7		Management von Anwendungsentwicklungsprojekten
8	IuK-Technik	Wartung und Betrieb der IKT
9		Aneignung von IKT
10		Management der Speicherung und Kommunikation
11		Management der Sicherheit, Organisation des IM
12	Führungsaufgaben	Organisation des CIO, Sourcing
13	Einsatzfelder des IM	Everything as a Service - XaaS (SaaS, PaaS, IaaS, DaaS und MaaS)



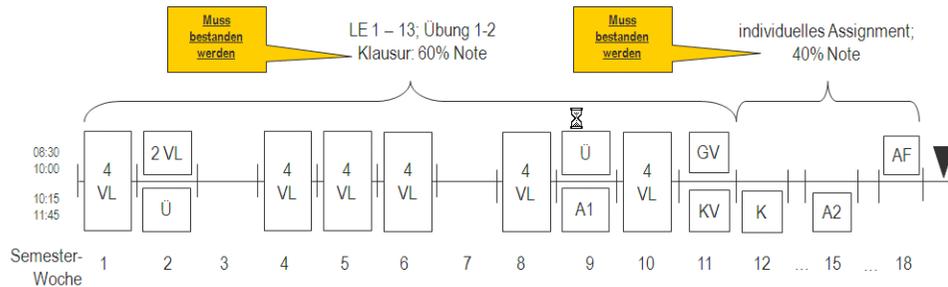
Technische Universität München



Informationsmanagement Sommersemester 2012

Technische Universität München
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
© Prof. Dr. H. Krcmar

Benotung und Aufbau der Vorlesung



Legende:

VL: Vorlesung
 GV: Externer Vortrag
 KV: Klausurvorbereitung
 K: Klausur
 A1: Ausgabe und Vorbereitung Assignment
 A2: Zwischenbesprechung Assignment
 AF: Abgabe Assignment
 Ü: Übung

SW1: 16.04.2012

SW18: 13.08.2012

Wichtig

Am Assignment können nur Studierende teilnehmen, die auch an der Klausur teilgenommen haben. Bestandene Assignments behalten ihre Gültigkeit für die folgenden Semester.

Leistungserbringung

- Die Gesamtnote ergibt sich aus:
 - 60 % Klausur**
 - 60 min
 - Prüfung der Lerneinheiten 1-13 und der Übungseinheiten 1-2
 - 40 % Assignment**
 - Fallstudienbearbeitung (Thema wird zur Ausgabe bekannt gegeben)
 - 5-6 Gruppenmitglieder
 - max. 25-30 Seiten
 - Abgabe als PDF per Mail an danciu@in.tum.de
- Beide Teilleistungen (Klausur und Assignment) müssen bestanden werden (mind. jeweils die Note 4,0).
- Die Teilnahme an der Klausur ist Voraussetzung für Teilnahme und Bewertung des Assignments
- Eine Übernahme bestandener Teilleistungen in zukünftige Semester ist möglich.
- Die Teilnahme an der Nachholklausur ist nur im Fall des Nichtbestehens des ersten Klausurtermins bzw. bei Vorlage einer Krankenbescheinigung für den Klausurtermin möglich.

Informationen

- Auf der Lernplattform**
 - <https://www.moodle.tum.de/course/view.php?id=6007>
 - Folien, Ankündigungen
- TUM Online**
 - <https://campus.tum.de/tumonline/webnav.ini>
 - Anmeldung zur Veranstaltung
- Auf den Lehrstuhl-Seiten**
 - <http://www.winfobase.de>
 - wichtige organisatorische Ankündigungen
- Ansprechpartner**
 - Alexandru Danciu
 - +49 89 289 17 649
 - danciu@in.tum.de

Termine im Sommersemester 2012 (I)

Termin	Zeit	Thema
16.04.	08:30 -11:45	Lerneinheiten I und II
23.04.	08:30 -10:00 10:15 - 11:45	Lerneinheit III Übung 1
07.05. – 21.05.	08:30 -11:45	Lerneinheit IV – Lerneinheit IX
04.06.	08:30 -11:45	Lerneinheiten X und XI
11.06.	08:30 -10:00 10:15 - 11:45	Übung 2 Ausgabe Assignment und Gruppenbildung
18.06.	08:30 -11:45	Lerneinheiten XII und XIII
25.06.	08:30 -10:00 10:15 - 11:45	Gastvortrag Dr. Janßen, CIO Münchener Rück Fragerunde für die Klausur
02.07.	18:00-19:00	Klausur (Vorläufiger Termin - Raum wird noch bekannt gegeben)

Leistungserbringung

- Die Gesamtnote ergibt sich aus:
 - **60% Klausur**
 - 60 min
 - Prüfung der Lerneinheiten 1-13 und der Übungseinheiten 1-2
 - **40% Assignment**
 - Fallstudienbearbeitung (Thema wird zur Ausgabe bekannt gegeben)
 - 5-6 Gruppenmitglieder
 - max. 25-30 Seiten
 - Abgabe als PDF per Mail an danciu@in.tum.de
- Beide Teilleistungen (Klausur und Assignment) müssen bestanden werden (mind. jeweils die Note 4,0).
- Die Teilnahme an der Klausur ist Voraussetzung für Teilnahme und Bewertung des Assignments
- Eine Übernahme bestandener Teilleistungen in zukünftige Semester ist möglich.
- Die Teilnahme an der Nachholklausur ist nur im Fall des Nichtbestehens des ersten Klausurtermins bzw. bei Vorlage einer Krankenbescheinigung für den Klausurtermin möglich.

Fragestellungen des Informationsmanagement

- Bedeutung des IM im Unternehmen?
- Bestmögliche Nutzung der IKT in Unternehmen?
- Bewährte Organisationsstrukturen und Aufgabenaufteilungen im Informationsmanagement?
- Beurteilung von Trends (Grid Computing, RFID, UMTS, OSS, Semantic Web, SLA,...)
- Einsatz von Referenzmodellen (eTOM, CobiT, ITIL,...)

Aufgabe / Ziel des Informationsmanagement

- „die in Bezug auf die Unternehmensziele effiziente Versorgung aller Mitarbeiter und anderer Stakeholder mit relevanten Informationen mit Hilfe der Gestaltung und des Einsatzes von IKT“
- „generelles Sachziel des Informationsmanagements ist es, das Leistungspotential der Informationsfunktion für die Erreichung der strategischen Unternehmensziele durch die Schaffung und Aufrechterhaltung einer geeigneten Informationsinfrastruktur in Unternehmenserfolg umzusetzen“ (Heinrich 2002)

Begriffshierarchie: Zeichen-Daten-Information-Wissen

Die Beziehungen zwischen den Ebenen der Begriffshierarchie



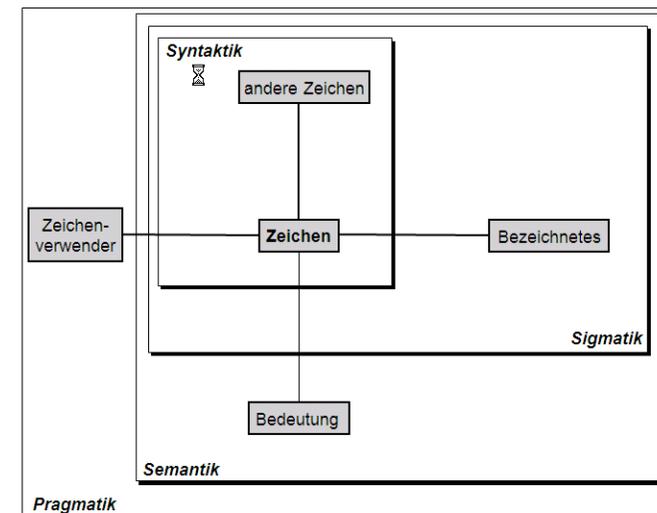
Quelle: In Anlehnung an Rehäuser/Krcmar (1996, S. 6), Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 15

Ressource Information: Definition

- Information = Wissen oder Denken oder Nachricht ?
- Definition
 - Information vermindert Unsicherheit → Maß der Überraschung (Informationstheorie nach Shannon)
 - Information = Kenntnis von Sachverhalten und Vorgängen (DIN 44 300)
 - Information = zweckbezogenes Wissen
 - Information ist die handlungsbestimmende Kenntnis von vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Zuständen und/oder Ereignissen in der Realität sowie von handlungs- bzw. entscheidungsbeeinflussenden Ansichten und Meinungen maßgeblicher Personen oder Gruppen.

Quellen: Gilt (1989), FRIJIDIN (1972), Wittmann (1989), Fuochs o.J. Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 15f.

Semiotik: Syntaktik, Sigmatik, Semantik, Pragmatik



Vergleich: materielle Wirtschaftsgüter und Information

Materielles Wirtschaftsgut	Information
Hohe Vervielfältigungskosten ⌚	Niedrige Vervielfältigungskosten
Angleichung der Grenzkosten an die Durchschnittskosten	Grenzkosten der (Re-)Produktion nahe Null
Wertverlust durch Gebrauch	Kein Wertverlust durch Gebrauch
Individueller Besitz	Vielfacher Besitz möglich
Wertverlust durch Teilung, begrenzte Teilbarkeit	Kein Wertverlust durch Teilung, fast beliebige Teilbarkeit
Identifikations- und Schutzmöglichkeit	Probleme des Datenschutzes und der Datensicherheit
Logistik oft aufwändig	Logistik einfach
Preis/Wert im Markt ermittelbar	Preis/Wert nur schwer bestimmbar
Begrenzte Kombinationsmöglichkeiten	Ansammlung schafft bereits neue Qualitäten, weitgehende Möglichkeiten der Erweiterung und Verdichtung

Quelle: Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 20

©Prof. Dr. H. Krcmar

Eigenschaften von Informationen

- Informationen
 - Sind immaterielle Güter, werden auch bei mehrfacher Verwendung nicht verbraucht
 - Stiften dem Informationsbesitzer Nutzen, bspw. wenn sie in Handeln umgesetzt werden
 - Sind keine freien Güter, können daher einen kostenadäquaten Wert haben
 - Ihr Wert hängt von der kontextspezifischen und von der zeitlichen Verwendung ab
 - Ihr Wert kann durch Hinzufügen, Selektieren, Konkretisieren und Weglassen verändert werden
 - Sind erweiterbar und verdichtbar
 - Liegen in unterschiedlichen Qualitäten vor (Genauigkeit, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit)
 - Können mit Lichtgeschwindigkeit transportiert werden
 - Käufer enthalten Kopien, so dass sich die Durchsetzung exklusiver Rechte insbesondere Eigentumsrechte als schwierig erweist
 - Werden kodiert übertragen -> gemeinsame Standards für Austausch notwendig

Quelle: Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 21.

15

©Prof. Dr. H. Krcmar

Information als Ware

- Konsequenzen aus den Eigenschaften der Informationen für Anbieter von Informationen:
 - 2006 wurde über dreimal mehr Musik kopiert als verkauft
 - Vervielfältigungsrechte liegen bei den Komponisten und Textdichtern (§ 16 UrhG); diese werden wahrgenommen von der GEMA (= Gesellschaft für Musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte)
 - Vervielfältigungen zum privaten Gebrauch sind nur innerhalb enger Grenzen erlaubt:
 - die Kopie darf nicht verschenkt, getauscht oder verkauft werden
 - die Kopiervorlage muss rechtmäßig erlangt worden sein
 - ein bestehender Kopierschutz darf nicht geknackt werden
- Bsp: www.musicload.de
 - Digitales Rechtemanagement (DRM)
 - Verwendung des Windows Media Player: neben der Musikdatei wird eine Lizenz gespeichert
 - Die Musikdatei kann nur abgespielt, gebrannt oder auf Mobile Player übertragen werden, wenn der dazu passende Schlüssel (Lizenz) vorliegt. Bei jeder Aktion wird überprüft, ob ausreichende Rechte vorliegen, oder schon verbraucht sind

Quelle: International Federation of the Phonographic Industry, <http://www.musikindustrie.de>, abgerufen am 10.02.09

16

©Prof. Dr. H. Krcmar

Verbreitung von Information

- 2006 gelangte eine Kopie des Albums "Meds" der Band Placebo zwei Monate vor dem offiziellen Verkaufsstart auf eine Internetseite
- Vier Wochen nach dem Auftreten der Online Kopie wurden rund um die Welt kopierte CDs verkauft, erst in Litauen, dann in Mexiko, Thailand, der Ukraine und Russland
- Ohne kontrollierte Aktionen gegen Raubkopien rechnete man mit über 450.000 illegalen Downloads der CD innerhalb der ersten zwei Wochen.

TIMELINE OF EVENTS

Single 'Because I Want You' leaks on websites	Album leaks on websites	Peak take-down of illegal files on websites by anti-piracy team	Physical pirate copies found in Eastern Europe	Physical pirate copies found in Latin America	Physical pirate copies found in Asia, P2P availability booms	Release Week
10-Jan X	17-Jan X	18-Jan	24-Jan	9-Feb	21-Feb	1-Mar
Geographic spread of illegal files via web / FTP sites						
Germany	US	Netherlands Russia Canada Ukraine	Taiwan UK	Sweden Hungary Latvia Estonia	France Portugal Italy Lithuania	Belgium Korea

Quelle: PIRACY REPORT 2006, http://www.ifpi.org/content/section_resources/piracy-report-current.html, abgerufen am 10.02.09

17

©Prof. Dr. H. Krcmar

Information ist „Modell-wovon-wozu-für-wen“

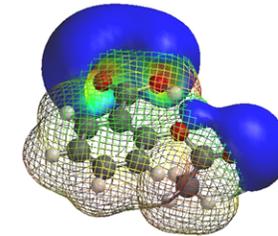


Quelle: Steinmüller (1993), Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 22

Modelle



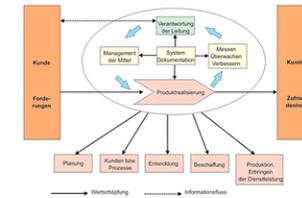
Model



Molekülmodell

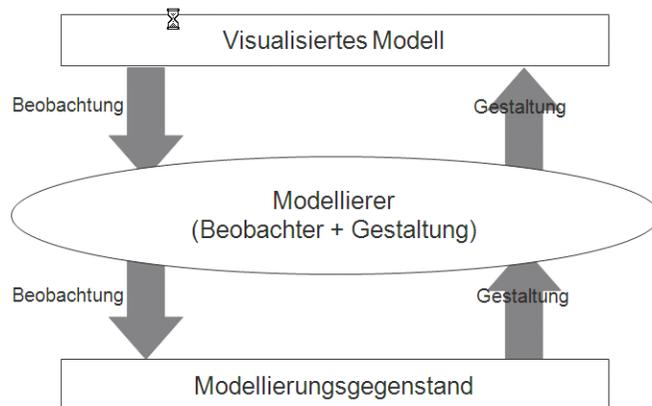


Karte als Modell



Prozessmodell

Systemischer Modellbegriff



Quelle: In Anlehnung an Strobel (2000), Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 23

Management: Definitionen

- Management ist eine komplexe Aufgabe: Es müssen Analysen durchgeführt, Entscheidungen getroffen, Bewertungen vorgenommen und Kontrollen ausgeübt werden (Ansoff 1966).
- Management kann [...] definiert werden als die Verarbeitung von Informationen und ihre Verwendung zur zielorientierten Steuerung von Menschen und Prozessen (Wild 1971).
- The essence of management is the creation, adaption, and coping with change (Leontiadis 1982)
- Management als Zusammenfassung vom
 - Setzen von Zielen und Visionen,
 - Organisieren,
 - Entscheiden,
 - Kontrollieren,
 - Menschen entwickeln und fördern



Quelle: Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 26

Informationssysteme: Definition

Bei Informationssystemen (IS) handelt es sich um soziotechnische („Mensch-Maschine“-) Systeme, die menschliche und maschinelle Komponenten (Teilsysteme) umfassen und zum Ziel der optimalen Bereitstellung von Information und Kommunikation nach wirtschaftlichen Kriterien eingesetzt werden. (WKWI 1994, S. 80)



Quelle: Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 28

Informationsmanagement LE 1: Grundlagen

Gliederung:

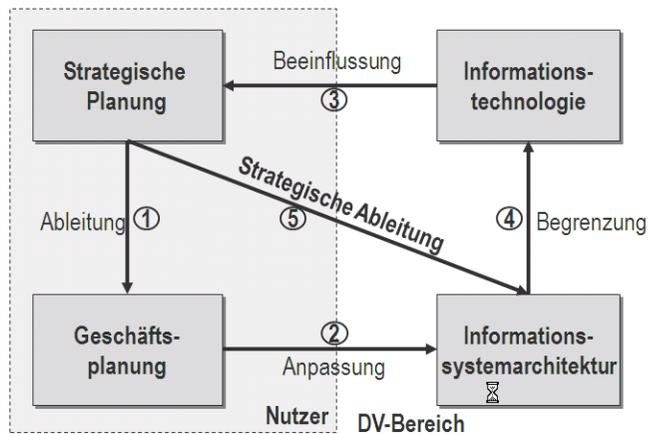
1. Informationsmanagement als Managementaufgabe
 - A. Problemstellungen/Fragestellungen
 - B. Aufgabe/Ziel
 - C. Grundbegriffe
2. Konzepte des Informationsmanagement
 - A. Problemorientierter Ansatz
 - B. Aufgabenorientierter Ansatz
 - C. Prozessorientierter Ansatz
 - D. Architekturmodell
 - E. Bewertung
3. Ebenenmodell des Informationsmanagement
 - A. Definition IM
 - B. Ebenenmodell

Lernziele:

Sie können den Gegenstand des Informationsmanagement im Hinblick auf seine Problemstellungen und Aufgaben beschreiben und sind mit den Begrifflichen Grundlagen insbesondere mit dem Begriff der Information vertraut.
Sie kennen verschiedene Konzepte und Modelle des Informationsmanagement und können diese nach ihrer Ausrichtung beurteilen. Sie können das Ebenenmodell des Informationsmanagement an Beispielen erläutern.

Problemorientierter Ansatz / EWIM-Ansatz

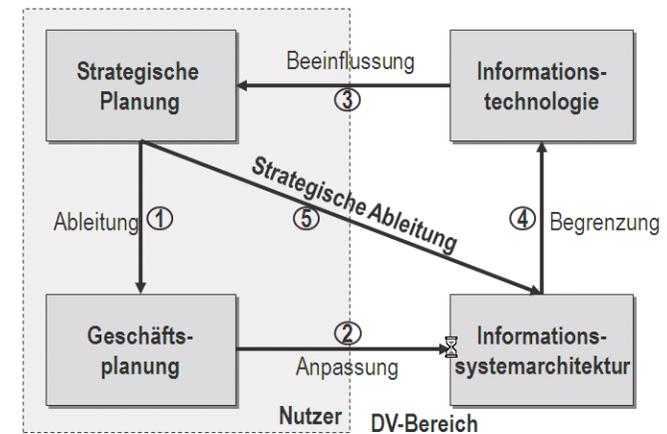
Die Beeinflussung von Technologie- und Geschäftsebene



Quelle: In Anlehnung an Parker/Benson/Trainor (1988), Krcmar (1985), Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 33

Problemorientierter Ansatz / EWIM-Ansatz

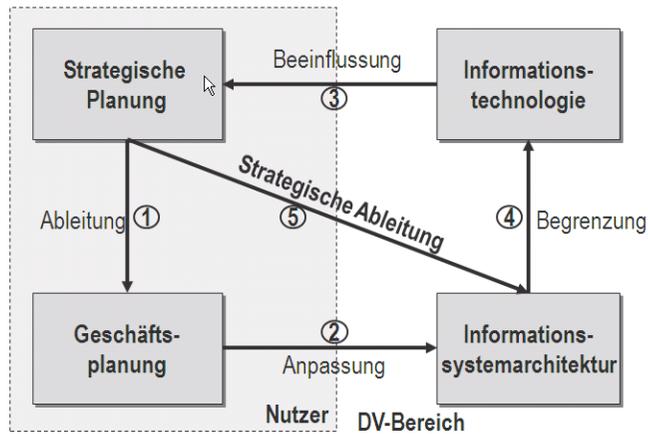
Die Beeinflussung von Technologie- und Geschäftsebene



Quelle: In Anlehnung an Parker/Benson/Trainor (1988), Krcmar (1985), Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 33

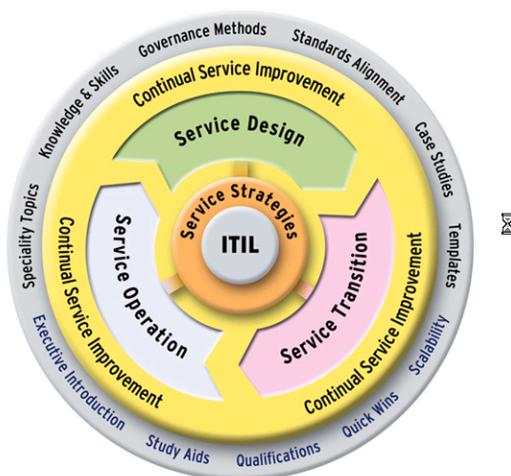
Problemorientierter Ansatz / EWIM-Ansatz

Die Beeinflussung von Technologie- und Geschäftsebene



Quelle: In Anlehnung an Parker/Benson/Trainor (1988), Krcmar (1985), Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 33

Prozessorientierter Ansatz: ITIL-Referenzprozesse



Quelle: <http://www.itil.org>, abgerufen am 10.02.09

Aufgabenorientierter Ansatz des IM

Strategische Aufgaben	Administrative Aufgaben	Operative Aufgaben
<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Situationsanalyse • Strategische Zielplanung • Strategieentwicklung • Strategische Maßnahmenplanung • Qualitätsmanagement • Technologiemanagement • Controlling • Revision 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement • Personalmanagement • Datenmanagement • Lebenszyklusmanagement • Geschäftsprozessmanagement • Wissensmanagement • Sicherheitsmanagement • Katastrophenmanagement • Vertragsmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktionsmanagement • Problemmanagement • Benutzer-Service

Architekturmodell – ISA-Konzept



Quelle: Krcmar (1990), Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 46

Bewertung der IM-Konzepte

- Problemorientiert, aufgabenorientiert
 - Verzicht auf Struktur und Konzept, umgehen Integration von technikbezogener und betriebswirtschaftlicher Sicht
 - + Fülle an Details
- Prozessorientiert
 - + Orientierung von Aufgabenmodellen an betrieblichen Prozessen und am Lebenszyklus der IT
 - + wichtiger Beitrag für das Verständnis des Zusammenhangs zwischen einzelnen Aufgaben
 - Bezug zu übergreifenden Themen wie Strategiebildung geht verloren
- Ebenenorientiert
 - Unabhängigkeit der Ebenen aufgrund technischer Bedingungen faktisch nicht gegeben
- Architekturorientiert
 - Überblick über Gesamtkonzeption steht im Vordergrund, für IM relevante Details ausgeblendet

Quelle: Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 49

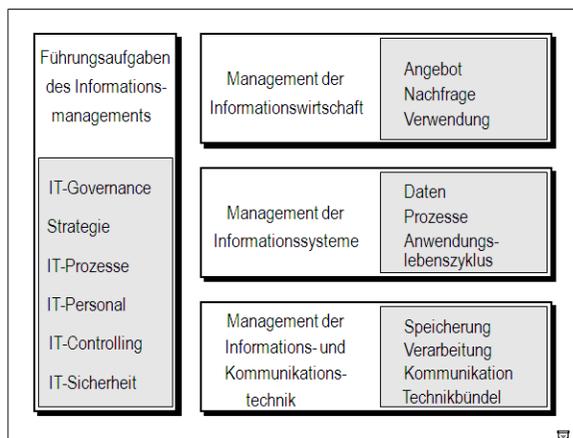
Definition IM

IM ist das Management der Informationswirtschaft, der Informationssysteme, der Informations- und Kommunikationstechniken sowie der übergreifenden Führungsaufgaben.

Das Ziel des IM ist es, im Hinblick auf die Unternehmensziele den bestmöglichen Einsatz der Ressource Information zu gewährleisten. IM ist sowohl Management- wie Technikdisziplin und gehört zur den elementaren Bestandteilen der Unternehmensführung.

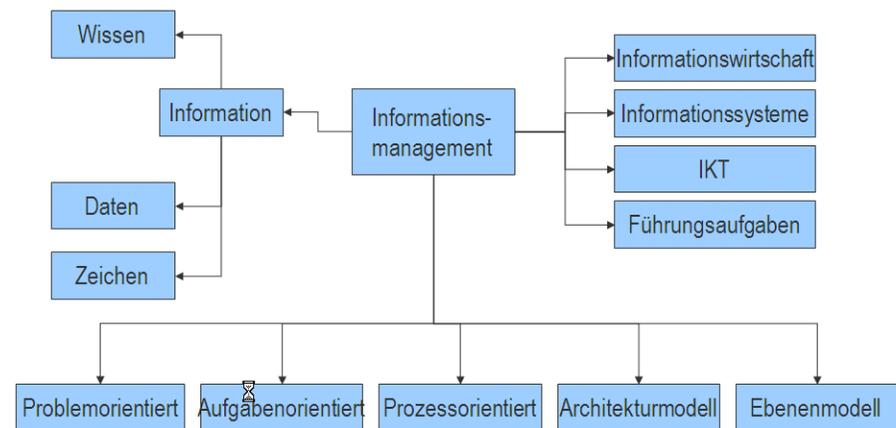
Quelle: Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 52

Ebenenmodell - Informationsmanagement



Quelle: Krcmar (2010), Informationsmanagement, S. 50

Begriffe zu LE 1





Literatur

Kernliteratur

- Krcmar, H.:
Informationsmanagement (2010), S. 9-52



The screenshot shows the Microsoft PowerPoint 2010 interface. The title bar reads "VL IM SS12 [LE 01].pptx - Microsoft PowerPoint". The ribbon includes "Start", "Einfügen", "Entwurf", "Animationen", "Bildschirmpräsentation", "Überprüfen", and "Ansicht". The "Start" ribbon is active, showing options for "Einfügen", "Neue Folie", "Schriftart", "Absatz", "Zeichnung", and "Bearbeiten". On the left, the "Dokumentwiederherstellung" task pane is open, displaying a list of recent files. The main slide area shows a slide with the text "Technische Universität München" at the top and "Informationsmana - LE 1 Konzepte und Informationsmana" in the center. The status bar at the bottom indicates "Folie 1 von 34", "Leere Präsentation", and "Deutsch (Deutschland)".

